

Enthüllen, Entschleiern, Aufdecken

Liestal Die Regionale 21 ist mit «The Great Unveiling» zu Gast in der Kunsthalle Palazzo

ALEXANDER JEGGE

Neugierde ist eine menschliche Grundeigenschaft. Sie treibt uns an, vorwärts-zukommen, zu entdecken und uns zu entwickeln. Neugierde deckt etwas auf, was wir nicht gekannt haben oder das vor uns versteckt wurde. Letztere beschäftigt uns von Kindesbeinen. Michael Babics kuratiert erneut die Regionale und hat sich diesen roten Faden für die Ausstellung gegeben.

Der Eingang zur Ausstellung ist verhüllt: Alex Silber hat ihn zu den Ausstellungsräumen hin mit einer schwarzen Folie versperrt. In den schwarzen Vorhang ist eine menschliche Silhouette eingeschnitten, die zum Eintreten auffordert. Zwei Kunstwerke der Ausstellung sollen stellvertretend für die anderen näher betrachtet werden: Gabriella Dislers «Are You You» und Hanna Nitschs «La Source/Die Quelle» zusammen mit Damien Juillards «Sagri».

Gabriella Dislers Werk nimmt die ganze Wand zu den Gleisen hin in Anspruch. Verschieden grosse Kreisflächen sind in einem zuerst recht eintönig wirkenden Muster an die weisse Wand gemalt. Halb verschwommen erscheinen dann grössere Flächen, die sich zu den Worten «Are You» zusammensetzen. Wie bei einer Kippfigur oszilliert der Schriftzug hin und her. Disler enthüllt uns etwas, was immer schon da war und nur gesehen werden muss.

Hanna Nitsch ent- und verhüllt gleichermaßen. Sie zeigt 16 Gesichter von gebärenden Frauen. Als Quelle hat sie Youtube-Filmchen genommen, aber nicht etwa den Geburtsvorgang selbst gezeigt, sondern diesen durch die Reduktion auf das Gesicht verhüllt. Etwas sehr Intimes wurde ans Licht gezerrt. Die Künstlerin gibt aber den Frauen durch die Reduktion etwas von der Intimität zurück. Vor der Wand steht ein



Die Gesichter der Gebärenden von Hanna Nitsch werden verdeckt durch den Paravent von Damien Juillard.



Hanna Nitschs Gesichter der 16 Gebärenden.

FOTOS: A. JEGGE



Gabriella Dislers Wandgemälde «Are You You», das an Pop-Art gemahnt, spielt mit dem Sichtbaren.



Das verhüllte Tor von Alex Silber.

Paravent von Damien Juillard. Auch hier wird wieder die Doppeldeutigkeit des Ver- und Enthüllens thematisiert. Mit der Spanischen Wand verdeckt er die Frauengesichter und weckt gleichzeitig die Neugierde, die wissen will, was hin-

ter dem Paravent ist. Das hautähnliche Latex erinnert auch an den Ort, hinter dem man sich ausziehen kann und dann entkleidet zum Beispiel vor den Arzt tritt. Weitere Enthüllungen von anderen Künstler/-innen können in der Ausstel-

lung entdeckt werden. Soweit die Pandemie es zulässt, ist die Ausstellung noch bis zum 3. Januar geöffnet. Am 5. Dezember gibt es einen Familientag mit Kinderaktionen und einer Führung mit Michael Babics.